

Wahlprogramm

Kommunalwahl Xanten 2020



Stadtverband
Xanten

Wahlprogramm der SKU zu den Kommunalwahlen 2020 in Xanten

Bildung

Im Bereich Bildung plant die SKU eine umfangreiche Umstrukturierung der weiterführenden Schulen. Derzeit liegen strukturelle Probleme vor, die gerade der Gesamtschule Xanten-Sonsbeck schaden und dort den Schüler die Chance auf ein möglichst optimales Lernklima nehmen könnte. Als Stadt sollte uns dieses aber am Herzen liegen. Ferner halten wir auch große bauliche Maßnahmen mit Blick in die Zukunft für sinnvoll.

1. Die SKU fordert einen Neubau des Stiftsgymnasiums wie im Plan VC vorgesehen. Dieser sieht vor, dass die Schule komplett abgerissen, und ein neues Gebäude auf dem jetzigen Sportplatz neu errichtet wird. Dieses soll flächenmäßig größer und besser strukturiert sein. Nahe der Bahnhofshalle soll eine neue Sporthalle entstehen und in dem Bereich wo heute der Schulhof und die meisten Gebäude der Schule stehen, sollen Grundstücke entstehen, durch deren Verkauf Teile des Umbaus finanziert werden können.
2. Allerdings möchte die SKU in einem Punkt vom bekannten Plan VC abweichen, denn wir sprechen uns gegen einen Abriss des gerade mal knapp 20 Jahre alten F-Gebäude des Gymnasiums aus, falls dieser zu Gunsten weiterer Baufläche realisiert werden soll. Er könnte als Gebäude für die Volkshochschule oder Gemeindehaus dienen. Ideen gäbe es jedenfalls genug. Auch das ehemalige Postgebäude am Europaplatz könnte eine solche Aufgabe übernehmen, und der Öffentlichkeit, nach Möglichkeit, als das Vereins- und Veranstaltungshaus dienen, das der Stadt dringend fehlt. Mal abgesehen davon, dass es ein Jammer wäre, ein solch schönes Gebäude einfach verrotten zu lassen.
3. Außerdem setzt sich die SKU dafür ein, die Marienschule auch für Jungen öffnen. Wir halten es nicht mehr für zeitgemäß eine Schule nur für ein Geschlecht zu öffnen und denken, dass alle Xantener Schülerinnen und Schüler die gleichen Möglichkeiten bei der Schulwahl haben sollten. Ein großer Vorteil dieser Veränderung wäre, dass auch Jungen die Chance bekommen eine Realschule in Xanten zu besuchen.

Energie

Auch in Sachen Energie gibt es in Xanten viele Entwicklungsmöglichkeiten. Die SKU ist der Auffassung, dass die Energiewende möglichst zu einem dezentralen Energiesystem in der Bundesrepublik führen soll. Daher ist es wichtig das Energiesystem möglichst dezentral zu gestalten. Mit der Umgestaltung des Xantener Energiesystems können wir uns auf lokaler Ebene für eine effiziente und schnelle Energiewende und den daraus folgenden Klimaschutz einsetzen. Hierbei soll vor allem der Fokus auf Ausweisung neuer Flächen für erneuerbare Energien und der chemischen Energiespeicherung gelegt werden. Insbesondere, da mit dem Innogy Gas storage Xanten die nötige Infrastruktur gegeben ist, um synthetisch

hergestelltes Gas kurz und mittelfristig zum Lastausgleich zu lagern. Daraus resultierend fordern wir die Erneuerung bzw Umgestaltung des Xantener Energiesystems in folgenden Punkten:

1. Da der Niederrhein eine besonders windreiche Region ist, sollen zur Erzeugung von erneuerbarem Strom mittels Windenergie zukünftig auf den Flächen um Xanten herum aktiv begünstigende Standortfaktoren für Windkraftanlagen geschaffen werden. Dies soll insbesondere durch ein vereinfachtes Baugenehmigungsverfahren erreicht werden. Hierbei soll jedoch auch auf eine frühzeitige Kommunikation mit den betroffenen Anwohnern geachtet werden. Der Stadt Xanten stehen ausreichend Flächen zur Verfügung, um die Hälfte der Stromversorgung Xantens in Zukunft mit Windstrom decken zu können. Im Bereich Solarstrom begrüßt die SKU die Errichtung des Solarparks auf der ehemaligen Nike-Abschussanlage. Weitergehend sehen wir die Bedeckung der Dachflächen öffentlicher Gebäude mit Solarpanelen und der Genehmigung von Solaranlagen bzw. Photovoltaikanlagen, im Stadtkern auf der Straße zugewandten Seite als wichtigen Schritt in die Zukunft der Energiegewinnung, was auch bei den Neubauten bzw. Renovierungen der Xantener Schulen beachtet werden sollte.
2. Im Bereich Wärmeengewinnung sehen wir die Zukunft in Nahwärmenetzen mit Blockheizkraftwerken bzw. der direkten Nutzung der solaren bzw. geothermalen Energie. Ein gutes Beispiel für eine solche Anlage ist das bereits bestehende Nahwärmenetz der Netzwerke Xanten GmbH. Die SKU fordert den Ausbau dieses Systems mit zusätzlichen Blockheizkraftwerken. Dieses System könnte eine zusätzliche Einnahmequelle für die Stadt darstellen und die Kosten für die Benutzer erheblich reduzieren. Mit der Zeit sollen die Blockheizkraftwerke sukzessive auf synthetisch hergestelltes Gas umgestellt werden. Mit diesem System erreicht man einen optimalen Wirkungsgrad und spart einen großen Teil der fossilen Brennstoffe ein, was ein erheblicher Beitrag zur CO₂ Reduktion ist.
3. Das Ziel der SKU in Sachen Energie in Xanten ist es, unsere Stadt zu einem Energie-Vorbildprojekt zu machen. Hierbei sehen wir sowohl Bedarf für einen Kooperationspartner aus der Wirtschaft, als auch aus der Wissenschaft, um innovative Projekte mit dem Standort Xanten zu ermöglichen. Hierbei sollte der Fokus vor allem auf chemische Energiespeicherung als auch auf andere Möglichkeiten der Energiegewinnung aus dem Rhein liegen. So könnten wir uns vorstellen, dem Rheinwasser thermische Energie zu entziehen und diese in ein Wärmenetz einzuspeisen. Auch könnte die kinetische Energie des Rheins mittels Wasserräder anstelle der Buhnen in elektrische Energie umgewandelt werden, was auch zu einer Verringerung der Fließgeschwindigkeit im Fluss beitragen würde. Im Bereich der chemischen Energiespeicherung sieht die SKU vor allen Power2X als Zukunftsmodell an. Hierbei wird Wasser mittels Elektrolyse, mit EEG zu Wasserstoff und Sauerstoff aufgespalten und dann der Wasserstoff mit CO₂ zu Erdgas methanisiert. Als Abfallprodukt entsteht Sauerstoff. Das Gas kann in das Gasnetz eingespeist werden und bei Bedarf auch in Spitzenlast- oder Blockheizkraftwerken wieder in Strom und Wärme umgewandelt werden. Solche Anlagen ließen sich in Schiffscontainern modulweise und beliebig erweiterbar aufstellen und in das Erdgasnetz einspeisen bzw. als Tankstelle für LNG-Autos fungieren.

Jugendstadtrat

Seit dem bereits 1985 der erste Jugendgemeinderat Deutschlands im Weingarten gegründet wurde, zogen die meisten Gemeinden in Baden-Württemberg nach und haben damit ein wichtiges Zeichen dafür gesetzt, dass ihnen die Meinung junger Menschen wichtig ist. So wie es bereits einige Kommunen in NRW vorgemacht haben, fordern wir einen Jugendstadtrat. Dieser würde der Jugend ermöglichen, sich früh mit Politik und politischen Prozessen vertraut zu machen und ihren Interessen Beachtung zu schenken. Ein solcher Jugendstadtrat soll sowohl ein Anhörungs- als auch ein Antragsrecht vor dem Stadtrat bekommen und alle zwei Jahre von allen 12 bis 19-Jährigen gewählt werden können.

Mobilität

1. Das zukünftige Mobilitätskonzept der Stadt Xanten soll innovative Ansätze enthalten, die zur Luftreinhaltung, Klimaschutz und einer attraktiveren Stadt für ihre Bürger und Touristen beitragen. Außerdem soll das Mobilitätssystem, auch für Kinder und Jugendliche ohne eigenes Auto, eine bessere Option zum konventionellen System darstellen. Denn Klimaschutz beginnt zum Großteil auf kleinen Ebenen. Außerdem ist eine qualitativ hochwertige Infrastruktur im Bereich der Mobilität von großer Bedeutung für die Wertschöpfung der Region Niederrhein und der Stadt Xanten. Der aktuelle Zustand des Xantener Mobilitätssystems ist hauptsächlich auf den Gebrauch des Autos fokussiert, was dazu führt, dass es für Menschen, die gerne vom PKW abkommen würden nicht möglich ist, auf das Auto zu verzichten.
2. Das Fahrrad: Innerhalb der Ortschaften und der Stadt Xanten soll die Bahn freigemacht werden, für eine bessere Integration des Rades in den Straßenverkehr. So soll es auf jeder Transitstraße einen eigenen Fahrradweg, bzw. eine eigene Fahrradspur geben. Hierbei soll jedoch besonders berücksichtigt werden, dass ein ausreichender Abstand zwischen PKW und dem Rad gewährleistet werden kann. Dazu sollen innerhalb des nächsten Jahres die öffentlichen Radstellplätze besser ausgestattet werden. Wichtige Stellplätze, wie am Bahnhof und den Schulen sollen zusätzlich gesichert und überdacht werden. Hiermit soll der Schutz vor Diebstahl erhöht werden und den Radfahrern ein besseres Gefühl gegeben werden, wenn sie ihr Rad abstellen. In Zukunft soll das Rad kurze Strecken, wie zum Beispiel zum Einkaufen, zur Schule, oder zur Arbeit in Xanten bzw. auch zwischen den Dörfern das Verkehrsmittel der Wahl werden und insbesondere nahtlos an den ÖPNV innerhalb der Region anknüpfen. Davon verspricht sich die SKU eine deutliche Reduktion der PKW-Fahrten auf innerstädtischen Strecken und eine daraus resultierende Reduktion des PKW-Flottenausstoßes an Luftschadstoffen und CO₂ in Xanten. Ferner erhöht eine hohe Nutzung des Zweirades die Lebensqualität, Zufriedenheit und auch die allgemeine Gesundheit der BürgerInnen in Xanten.
3. Der Bahnhof in Xanten hat in den letzten Jahren seit dem Verkauf immer weiter an Qualität verloren. Diesen Trend muss die Stadt Xanten umkehren. Daher fordern wir

eine Bewachung des Bahnhofes, sowie eine besondere Sicherung der Radparkplätze. In Zukunft für ein sauberes Erscheinungsbild gesorgt werden. Des Weiteren soll ein Reisezentrum am Bahnhof errichtet werden. So hätten Reisende eine direkte Anlaufstelle, wenn sie Xanten erreichen.

4. Zwischen den Orten soll ein integriertes Radschnellwegenetz entstehen, was eine schnelle Verbindung zwischen den Dörfern ermöglicht. Außerdem sind diese Wege auch der radsportlichen Betätigung förderlich, oder erlauben die Nutzung von E-Bikes. Dazu können Touristen auf diesen Wegen mit Leihrrädern, die Niederrheinische Landschaft und seine Kultur erkunden. Die Radwege sollen, soweit dort noch nicht vorhanden, in Teilen auf bestehenden Straßen als markierte Streifen, oder auf Landwirtschaftswege eingerichtet werden. Dazu soll schnellstmöglich eine Lösung im Konflikt mit dem Deichkronenradweg gefunden werden, um auf diesem Weg eine durchgängige Fahrt zu erlauben. Um auch das Radwegenetz Xantens in Zukunft für Touristen leichter nutzbar zu machen, vertritt die SKU die Position, ein Leihradsystem mit dezentraler Verteilung innerhalb der Stadt und der Dörfer zu etablieren, nach Möglichkeit sowohl mit, als auch ohne elektrischen Antrieb. Mit den genannten Punkten möchte die SKU mit relativ geringem Kostenaufwand ein wertschöpfendes und auch durchaus für Touristen attraktives Radverkehrssystem in Xanten schaffen. Dies erhöht nebenbei auch noch die Sicherheit, insbesondere auf den unbeleuchteten, und ohne Radweg ausgestatteten Landstraßen. Außerdem könnte dies in Kombination mit gezielter Werbung in Zukunft auch Radtouristen nach Xanten ziehen, welche auch eine finanzielle Einnahmequelle für die lokale Wirtschaft, vor allem für das Gastronomiegewerbe und auch das FZX darstellen würden.
5. Auch Bus und Bahn sollen in der mobilen Zukunft Xantens eine große Rolle spielen. So ist es eines der wichtigsten Ziele unserer Partei, die Strecke des RB31 grundlegend zu modernisieren, zu elektrifizieren und sich für modernere Triebfahrzeuge bzw. für eine Generalüberholung der vorhandenen Triebwagen einzusetzen, sowie alle Möglichkeiten der Stadt Xanten als NIAG-Aktionär zu nutzen, um eine Verbesserung der Situation zu erwirken. Langfristig wird dazu auch gehören, die Reaktivierung der stillgelegten Verbindung zwischen Xanten und Kleve zu initiieren. Aus dem Bürgerdialog haben wir erfahren, dass wesentlich mehr Menschen die Bahn für Pendelfahrten nutzen würden, wenn die Bahn die folgenden drei Probleme lösen würde: Zuverlässigkeit: Es ist inzwischen leider zur Dauersituation geworden, dass die Züge auf der Linie RB 31 eine kurze und häufig auch eine minder kurze Verspätung haben, oder sogar entfallen. Die NWB trägt die geringere Schuld, im Gegensatz zur DB Netz AG, welche die Eigentümerin dieser Strecke ist und sowohl für ihre Wartung, als auch Instandhaltung die Verantwortung trägt.
6. Komfort: Häufig sind die Zuggespanne nicht intelligent an das Fahrgastaufkommen angepasst und so entweder überfüllt, oder leer. So könnte die NWB zukünftig zu Stoßzeiten mit einem Dreiergespann fahren und zu leeren Zeiten nur einen Triebwagen verwenden.
7. Preis: Im VRR sind die Ticketpreise für Erwachsene dermaßen überhöht, dass der Zug, aus finanzieller Sicht, fast nie mit dem Auto in Konkurrenz treten kann. Es gibt Flüge von Düsseldorf nach Stockholm für ca. 7,50 €. Das Doppelte zahlt man jedoch schon, um aus Xanten überhaupt zum Flughafen zu gelangen. Daher könnte die Stadt

handeln und zum Beispiel innerstädtisch den ÖV kostenlos bereitstellen und sich beim VRR für geringere Preise für Bus und Bahn einsetzen. Auch im Busverkehr besteht ein großes Entwicklungspotenzial. So muss in Zukunft die Taktung des Busverkehrs erhöht werden, sowie auch Verbindungen zu späteren Zeiten eingerichtet werden. Gerade Bürger in den umliegenden Dörfern von Xanten sind durch die oben angeführten Probleme erheblich benachteiligt. Auf den Linien 44, 6 und 36 soll in Zukunft von 5-0 Uhr der Halbstundentakt, sowie selbiges für die Linien 42 und 40, als Taxibusse gelten. Dazu ist es nötig die Busflotte immer weiter zu erneuern und in Zukunft aus Gründen des Luft- und Klimaschutzes auf Gasantrieb zu setzen. Der Elektroantrieb kommt für uns, aufgrund der umweltschädlichen Batterieherstellung und schlechten Erfahrungen in anderen Städten, nicht in Frage. Vor allem ist es uns wichtig, dass die alten und abgenutzten Busse in Zukunft nicht mehr eingesetzt werden; dies gilt insbesondere für den Schulbusverkehr, da sie weder den heutigen Sicherheits- noch Umweltstandards entsprechen.

8. Das Auto soll in Xanten in Zukunft vor allem Bindeglied zwischen ÖPNV und abgelegenen Teilen des Stadtgebietes darstellen, für welche eine Busverbindung sich nicht als effizient erweisen würde. Die SKU fordert sowohl ein Carsharingangebot am Bahnhof Xanten, als auch an den zentralen Bushaltestellen der Dörfer. Das ermöglicht es auch den Zug, oder Bus zu benutzen, wenn dieser nicht genau ans Ziel fährt, oder es schon zu spät ist.
9. Die Situation an den Xantener Schulen in den Stoßzeiten vor Unterrichtsbeginn und zum Schulschluss ist im jetzigen Zustand nicht weiter akzeptabel, vor allem aus Gründen des Klima- und Luftschutzes, aber auch aus Gründen der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer.
10. Um die Verkehrsbelastung durch Autos in der Stadt zu minimieren, fordern wir einen zentralen Parkplatz für Touristen, die mit ihrem KFZ anreisen, welcher durch ein Shuttle mit der Innenstadt verbunden ist. Die dadurch ungenutzten Parkflächen in Xanten sollen in nachhaltige Grünflächen umgewandelt werden.
11. Für den nachhaltigen Güterverkehr, soll nach dem Ausbau der RB 31 Strecke, die Eisenbahn herangezogen werden. Hierfür soll eine kleine Verladerampe am Bahnhof entstehen.
12. Schokoticket: Xanten sollte den Jugendlichen, gerade wegen des schlechten Freizeitangebotes in der Stadt, die Möglichkeit eröffnen den ÖPNV zur Freizeitgestaltung zu nutzen. Die SKU Xanten spricht sich deswegen, als effektive Sofortmaßnahme für Klimaschutz und Lebensqualität, für das kostenlose NIAG-Schokoticket für alle Zehn- bis Achtzehnjährigen Bürgerinnen und Bürger Xantens aus. Damit müsste selbstverständlich ein Ausbau des ÖPNV einhergehen.

Straßenbaubeiträge

Jeder Bürger sollte seinen Beitrag für den Straßenbau leisten. Man könnte somit verhindern, dass sich einzelne mit Unsummen am Bau beteiligen müssen, obwohl wir alle davon profitieren. Wenn jeder einen kleinen Beitrag abführen würde, könnte man verhindern, dass Menschen in den finanziellen Ruin getrieben werden, denn es könnte jeden von uns treffen.

Die SKU fordert deshalb die Einführung eines Straßenbauwesens, das von allen Bürgerinnen und Bürgern gleichermaßen getragen wird, zumindest solange bis die Straßenbaubeiträge nicht durch das Land abgeschafft wurden.

Tourismus

Der Tourismus ist eine der wichtigsten Einnahmequellen Xantens. Wir möchten, dass Xanten die Einnahmen aus dieser Branche weiterhin steigert. Hierbei sehen wir vor allem Potenzial im Bereich Tourismus für junge Menschen. Die SKU fordert hierzu ein Entwicklungskonzept junger Tourismus. Hier einige Beispiele für mögliche Projekte:

1. Einrichtung eines Bikeparks für MTB: Dieser ließe sich mit einfachen Mitteln kostengünstig errichten, da hierfür vor allem nur Erdbewegungen und ein geringfügiger Materialeinsatz von Holz nötig ist.
2. Die Öffnung des Xantener Hallenbades für die Öffentlichkeit. Hier, wie auch am FZX-Strandbad sollte künftig ein Rabatt für Xantener Bürger eingeführt werden. Eine andere Option wäre die Öffnung der Seen außerhalb des Strandbades.
3. Ein durch das FZX betriebenes Indoor-Freizeitzentrum mit einem Kino.
4. Es soll eine eigene moderne App für Xanten entwickelt werden, in welcher man Informationen zu Sehenswürdigkeiten, der Landschaft, aktuellen Veranstaltungen, dem städtischen ÖPNV und Gastronomie bzw. Unterkünften erhält.
5. Für eine Erschließung einer weiteren Touristengruppe, sollte Xanten seine Lage am Rhein nutzen und einen Liegeplatz für Flusskreuzfahrtschiffe einrichten. Hierfür wäre nur ein Umbau des bestehenden Anlegers nötig. Um eine häufige Nutzung durch die Reeder zu erreichen, soll Xanten eine aktiv auf die Rheinkreuzfahrt gerichtete Werbekampagne starten.

Umwelt

Das Thema Umwelt ist aktuell überall präsent. Jeder redet vom Klimawandel und den Gefahren, die dieser mit sich bringt. Auch die Stadt Xanten sollte ihren Beitrag leisten und die Stadt zeitgleich verschönern. Das macht die Stadt für alle Xantener und für Besucher attraktiver.

1. Neben den von der Stadt ausgewiesenen Flächen für Neubauten sollen vermehrt auch Grünflächen und Parks berücksichtigt und geschaffen werden. In Verbindung mit Dach und Fassadenbegrünung, könnte man so ein Habitat für die heimische Flora und Fauna schaffen, die Umgebung kühlen und das Stadtbild ganz allgemein aufwerten. Durch Gemeinschaftsgärten und »Urban Gardening« könnten die Anwohner miteinbezogen werden und die Gemeinschaft gefördert werden. Als Sofortmaßnahme fordern wir, dass der Baggersee am Mölleweg renaturiert werden soll und der Flora und Fauna somit als Rückzugsort dienen kann. Eine Beobachtung soll, ähnlich wie in der Bislichen Insel, durch Vogelbeobachtungshütten ermöglicht werden. Außerdem fordert die SKU eine grünere Innenstadt. Das wäre zum einen dekorativ und könnte zum anderen ein Beitrag der Stadt zum Umweltschutz sein. Beispielsweise könnte man den Baumbestand im Park erweitern und vielfältig

gestalten. In der Altstadt könnte man kleinere Pflanzen pflanzen. Unabhängig von der Stadtbegrünung müssen die Waldbestände verbessert werden um dem Klimawandel und dem Artensterben sofort, wenn auch nur im Kleinen, etwas entgegenzusetzen zu können. Wir möchten Dachbegrünung fördern, denn so könnte man Flächen effizient nutzen. Wir fordern, dass Dachbegrünung, im Rahmen der Möglichkeiten, bei Neubauten eine wichtige Rolle spielen sollten. Auch bei umfangreichen Sanierungen von bestehenden Gebäuden soll Dachbegrünung, wenn möglich, verpflichtend sein. So zum Beispiel bei einem Neubau des SSGX.

2. Wir alle haben noch die Unmengen an Feinstaub in Erinnerung, die Silvester dafür gesorgt haben, dass man nicht weiter als drei Meter sehen konnte. Ganz abgesehen von dem Lärm, der Tiere, Kleinkinder und Senioren verschreckt. Die Tradition mit dem Feuerwerk »die bösen Geister« vertreiben zu wollen macht, zugegebenermaßen, Spaß und ist schön anzuschauen, jedoch sind die vielen Nachteile nicht zu übersehen. Wir setzen uns dafür ein, das Böllern einzustellen, denn es gibt auch saubere Alternativen: Wir schlagen vor, dass die Bürger in Zukunft gemeinsam eine zentral organisierte Lasershow finanzieren, statt das Geld für Raketen auszugeben. Soweit rechtlich nicht anders möglich, zunächst nur auf freiwilliger Basis.

Wirtschaft

Um die oben aufgeführten Projekte zu finanzieren, benötigt Xanten neue Einnahmequellen sowie eine effizientere Ausschöpfung bestehender Quellen. Außerdem ist es von Nöten eine umfangreiche Prüfung von Ausgaben auf Einsparungspotenzial und Sinn durchzuführen:

1. Es ist absolut notwendig Steuergeldverschwendung zu verhindern. Deshalb fordert die SKU die Einführung einer Stelle in der Stadtverwaltung, welche alle Ausgabe in punkto Steuerverschwendung prüft und gegebenenfalls zurückweist, um eine Optimierung der Effizienz zu erreichen.
2. Xanten soll künftig die Infrastruktur für Unternehmen deutlich verbessern. Schnelles und stabiles Internet, ein sinnvolles Verkehrssystem, wie auch eine effizientere Nutzung der Fläche des Industriegebietes sind essentiell für die Ansiedlung neuer Unternehmen in Xanten.
3. Während fast alle Kommunen ihre Hebesätze erhöhen, sollte Xanten weiter attraktiv für Unternehmen bleiben und seine Gewerbesteuer nicht anheben. Im Gegenteil: Langfristig sollte man sie senken, um keinen »Haushalts-Teufelskreis« in Gang zu setzen, ähnlich wie bei viele andere Kommunen im Land. Denn die durch die zusätzlichen Unternehmen erwirtschafteten Steuereinnahmen kämen wiederum dem städtischen Haushalt zu gute.
4. Zudem sollte man größeren Wert auf in das Stadtbild passende Gebäude legen. Die toten Einkaufsmeilen vieler Kommunen in Nordrhein-Westfalen zeigen uns, dass sich attraktive Innenstädte weniger durch brutalistische »Shoppingtempel« sondern vielmehr durch ein stimmiges Stadtbild mit historischem Ambiente auszeichnen. Um gegen Amazon und Co ankommen zu können und das Stadtbild zu wahren, muss Xanten strengere Anforderungen an Neubauten stellen, die in der Tradition alter, typisch niederrheinischer Architektur stehen und sich gut in das Gesamtbild

integrieren sollen. Bis in die späten Achzigerjahre gelang dies gut, und diese Gebäude sollen das Stadtbild Xantens weiterhin positiv prägen.

SKU Stadtverband Xanten

Kahle Plack 44
46509 Xanten

Der Vorstand

Stadtverbandsvorsitzenden Elias Lorito & Felix Klostermann
stellv. Vorsitzender Sigur Stück
Schatzmeisterin Daphne Schiela

